

# Wunsiedel wirbt um Investoren

Die Festspielstadt will mit einer etwas anderen Immobilienmesse zeigen, wie lebenswert sie ist. Schon jetzt ziehen immer mehr Menschen aus Ballungsräumen zu.

Von Matthias Bäumler

**Wunsiedel** – Ein Prinz, der in einen Frosch verwandelt worden ist: Das wäre eine denkbar schlechte Rolle für Bürgermeister Karl-Willi Beck. Warten, bis er von einer Prinzessin wachgeküsst wird? Das könnte er nicht. Dazu ist er viel zu ungeduldig und umtriebig. Genauso hält er es mit „seiner“ Stadt Wunsiedel. Deshalb kann und will er auch nicht

ANZEIGE

Entspannung vom Alltag...?

warten, bis sich von irgendwoher ein privater oder gewerblicher Investor blicken lässt. Lieber zeigt er aller Welt voller Selbstbewusstsein und Stolz, wie schön Wunsiedel ist. Ein Investor aus dem fernen Katar hat dies offenbar bereits erkannt und Interesse am Hotel „Wunsiedler Hof“ und der Fichtelgebirgshalle gezeigt. Eben jene Halle ist es nun auch, in der am 14. und 15. Oktober die von Beckersonnenen ersten Wunsiedler Immobilienmesse stattfinden werden. „Dabei handelt es sich um ein Experiment in einer absolut spannenden Zeit des Umbruchs“, sagte der Bürgermeister am Freitag bei einem Pressegespräch. Die Menschen sollten spüren, dass hier wieder etwas geht.

Doch was ist nun das Besondere an den Immobilienmessen? „Dass es hier zum Beispiel das möglichst komplette Angebot gibt, das in der Festspielstadt an Grundstücken oder zu verkaufenden Häusern vorhanden ist“,

sagte Helmut Kauer, in der Stadtverwaltung für die Immobilien zuständig. Tatsächlich dürfte sogar kaum ein Wunsiedler wissen, dass es außer den 17 Bauplätzen in städtischem Eigentum, die sich zum Großteil am Schwarzenbachgrund befinden, noch 51 Grundstücke in Privatbesitz gibt. Auch hierunter sei so manche Perle in herrlicher Lage.

Außer diesen offensiv angebotenen Bauplätzen gibt es aber sicherlich noch jede Menge Möglichkeiten, ein Wunsiedler zu werden. So hat die Verwaltung 1295 Eigentümer angeschrieben und gefragt, ob sie ein Grundstück, eine Wohnung oder ein Haus verkaufen wollen. Auch viele Privatleute werden daher bei der Messe bisher unbekannte Angebote einbringen. Zudem werden bei der Immobilienschau etliche Aussteller aus dem Baubereich anwesend sein. Unter anderem zeigen Architekten aus der Region ihre Konzepte für mehrere markante Gebäude in der Stadt, etwa die Häuser am Bocksberg, das Lyzeum oder das Haus Burggraf-Friedrich-Straße 16.

Wenn sich Besucher für einen der angebotenen Bauplätze interessieren, können sie diesen sofort besichtigen. „Wir stellen den Citybus zur Verfügung und werden Mitarbeiter mit Dienstautos vor Ort haben, die Interessenten zu den Bauplätzen fahren“, sagt Bürgermeister Beck. Mit dabei ist auch das Team vom Bauamt, das alle architektonischen Möglichkeiten für das Wunschhaus erläutert.

Sollte jemand lieber mit einer Sanierungsbedürftigen Innenstadt-Immobilie liebäugeln, erläutern die Experten der Stadt an Ort und Stelle die Steuerspareffekte, die eine Sanierung mit sich brächte. „Wer zum Beispiel 750000 Euro in ein Sanierungsobjekt steckt und davon 500000 Euro finanzieren muss, der kann elf Jahre lang jeweils 45000 Euro von seinem zu versteuernden Einkommen absetzen“, sagte Beck.

Mit von der Partie sein werden am Wochenende 14. und 15. Oktober auch die Entwicklungsagentur Fichtelgebirge und die Kommunalunternehmen Immobilien und Infrastruktur. Während Beck erzählt, gerät er regelrecht ins Schwärmen. „Also mal ganz im Ernst: Wir sind ein Stück ganz lebendiges Bayern.“ Leider hät-



Sie freuen sich auf die Besucher der Wunsiedler Immobilienmesse (von links): Bürgermeister Karl-Willi Beck, der städtische Immobilienmanager Helmut Kauer, der Vorstand des Kommunalunternehmens Immobilien, Uwe Heidel, und Messe-Organisator Christian Weyh. Foto: Matthias Bäumler

ten dies ausgerechnet viele Einheimische aus der älteren Generation noch nicht erkannt. „Das hat sicherlich seine Gründe. Viele Menschen haben jahrelang erlebt, wie der Strukturwandel in der Porzellan- und

ANZEIGE

Neue Kraft und Energie tanken...?

Textilindustrie Tausende Arbeitsplätze in der Region vernichtet hat. Aber heute haben wir uns zum Glück von den Auswirkungen erholt und das Fichtelgebirge erblüht regelrecht.“ Umso treffender empfindet es Beck, dass der Landkreis mittlerweile ganz unbescheiden die Region als „Freiraum für Macher mit der besten Lebensqualität in ganz Bayern“ bewirbt.

Das Lebensumfeld ist ein weiteres großes Thema der Messe. Egal ob die Landschaft, das reiche Kulturleben mit den Festspielen und den Veranstaltungen in der Fichtelgebirgshalle oder die vielen Vereine und gesellschaftlichen Veranstaltungen, all dies sei Ausdruck einer besonderen Lebensqualität. „Man muss wissen, dass es hier noch Bauplätze für 50

Euro pro Quadratmeter zu kaufen gibt. Das sind Preise, die selbst Menschen aus wirtschaftlich weit schlechter gestellten Regionen kaum glauben mögen.“

Mittlerweile scheint tatsächlich das Fichtelgebirge bei Auswärtigen nicht nur als Urlaubsregion sondern als Lebensort „in“ zu werden. Uwe Heidel, Vorstand des Kommunalunternehmens Immobilien, berichtete, dass für das 13-Familien-Haus im Hofgässchen oder auch für die Wohnungen im neuen Kronprinz Anfragen aus ganz Deutschland eintrudeln. „Wir haben im Hofgässchen Mieter aus Düsseldorf, Wolfsburg, Würzburg oder Bamberg.“ Ähnlich sei es beim Wohn- und Geschäftshaus Kronprinz, das bereits eine Familie aus der Oberpfalz und eine aus Nürnberg angezogen habe.

Bürgermeister Beck verglich seine Intention anhand eines leckeren Bratens. „Es kommt schon vor, dass ich eigentlich keinen Appetit habe. Wenn ich dann aber den Braten sehe, dann lange ich eben doch zu und mir schmeckt es.“ So sei es auch mit dem Wohnen in Wunsiedel. Wohl wenige Auswärtige kämen von sich aus darauf, sich für die Stadt zu interessieren. „Aber wenn sie Wunsiedel sehen und das Leben hier kennengelernt haben, dann wollen doch viele Menschen gerne zu uns kommen.“

Für umso betrüblicher hält es Beck, dass seit 20 Jahren kein privater Bau-träger mehr in Wunsiedel gebaut hat. Dies müsse und werde sich ändern, wenn die Investoren erst einmal sä-

hen, dass es sich lohne, Projekte in Wunsiedel zu verwirklichen.

Reichlich Fakten sollen an den beiden Messetagen sowohl an den Ständen mit den privaten, städtischen und sonstigen Anbietern als auch bei Vorträgen vermittelt werden. Unter anderem berichten der Energieversorger SWW über die Versorgung mit regenerativer Energie und Breitband und die IHK-Vizepräsidentin Dr. Laura Krainz-Leupoldt über die Vorzüge des Wirtschaftsraumes Oberfranken.

Während des knapp einstündigen Gesprächs legte Beck einen wahren Parforceritt hin, um all die Annehmlichkeiten aufzuzeigen, die Wunsiedel bietet. Er nannte die Natur-Angebote auf dem Katharinenberg wie die komplett sanierte Schullandschaft oder die Betreuungsplätze für Kinder und für Senioren. Beinahe atemlos zählte er all das auf, bis er innehielt. „Mir geht es einfach darum, dass die Besucher spüren, dass es nicht das Wokenkuckusheim ist, von dem wir sprechen, sondern dass es dieses gelobte Land in der Realität gibt.“

ANZEIGE

Das finden Sie bei uns im wunderschönen neuem Ambiente!

## Neue Festspiel-Chefin ist Wunsiedlerin

Die neue künstlerische Leiterin der Luisenburg-Festspiele, Birgit Simmler, ist seit 6. September Neu-Wunsiedlerin. Sie hatte sich kurz nach der Unterzeichnung des Vertrages entschlossen, in die Festspielstadt zu ziehen. Mit ihr gekommen sind auch ihr Ehemann und ihr Sohn. Dass die Stadt auch für Menschen aus den Ballungsräumen immer interessanter wird, berichtet der städtische Immobilien-Manager

Helmut Kauer. Er zählte auf, dass in jüngster Zeit Familien aus München, Augsburg und Frankfurt sich für ein Leben in Wunsiedel entschlossen hätten. So sei ein Ehepaar aus der Schwaben-Metropole zu dem Entschluss gekommen, nach ihrem Arbeitsleben in der Festspielstadt zu wohnen und nun schon mal ein Haus zu bauen. Auch die Frankfurter und Münchner wollen die Großstadt-gegen die Landluft tauschen.